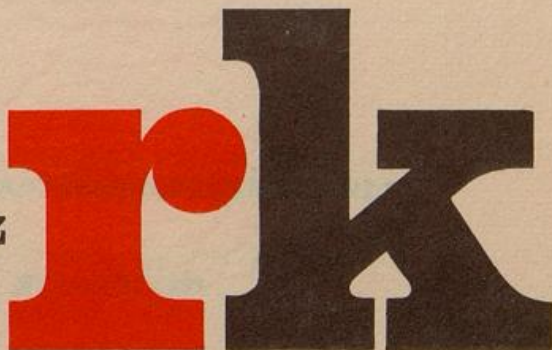


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



198

gegründet 1861

Donnerstag, 11. Februar 1982

Blatt 354

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Neue Vorstandsmitglieder von Kuratorien
(rosa) 20.000 Kinderunfälle jährlich
Terminisierung des Probebetriebs der Rinter AG notwendig

Lokal: Valentinsgrüße für Bürgermeister Gratz
(orange)

Kultur: "Künstler malen und zeichnen in Betrieben"
(gelb) Zilk zur Regelung für Sponsorgelder: Kultur einbeziehen

Nur 10.2. Muldenkipper blieb an Brückenkonstruktion hängen
über FS: 11.2. Eiserne Hochzeit in Währing
Hundertster Geburtstag

Neue Vorstandsmitglieder von Kuratorien

=++++

2 Wien, 11.2. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener Stadtsenat hat am Dienstag als Vorstandsmitglied des Kuratoriums "Wiener Pensionistenheime" die ÖVP-Gemeinderätin Dr. Marilies FLEMMING bestellt. Als Vorstandsmitglied des Kuratoriums der "Wiener Jugendheime" und des "Kuratoriums für Psychosoziale Dienste in Wien" wurde Gemeinderat Dr. Johann HAWLIK (ÖVP) bestellt. Die beiden Gemeinderäte folgen der kürzlich ausgeschiedenen Gemeinderätin Dr. Gertrude HARTEL nach. (Schluß) red/gg

NNNN

"Künstler malen und zeichnen in den Betrieben"

Utl.: Preisverleihung bei Simmering-Graz-Pauker

=++++

3 Wien, 11.2. (RK-KULTUR) Im Rahmen einer Ausstellung der dritten Aktion "Künstler malen und zeichnen in den Betrieben" im Werk Simmering der Simmering-Graz-Pauker AG überreichte Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK am Dienstag die Preise der vom Kulturamt und der "Z" durchgeführten Aktion.

Zwei Preise zu je 30.000 S gingen an Inge Dick und Robert Kabas, drei Preise zu je 20.000 S an Heidi Heide, Isolde Jurina und Christof und Renate Seitz sowie fünf Preise zu je 10.000 S an Karl Heinz Bloyer, Helmut Margreiter, Susanne Taschner, Ulrike Truger und Efthymios Warlamis.

Zilk betonte bei der Überreichung das Bestreben, auf allen Sektoren der Kultur Barrieren aufzubauen und den Menschen den Zugang zum kulturellen Erleben zu erleichtern.

Für die nächste Aktion "Künstler malen und zeichnen in den Betrieben" schlug Zilk vor, die Preisträger teilweise von Angehörigen des Betriebes wählen zu lassen, in dem die abschließende Ausstellung stattfindet. (Schluß) gab/ap

NNNN

Zilk zu Regelung für Sponsorgelder: Kultur einbeziehen.

=++++

4 Wien, 11.2. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK tritt für eine einheitliche Regelung der Besteuerung von Sponsorgeldern unter Einbeziehung der Kultur ein. In seiner diesbezüglichen Stellungnahme bezog sich Zilk auf die Aussage des Vorsitzenden der Fußballbundesliga Hans REITINGER, er wolle mit den Funktionären aller Sportarten einen gemeinsamen Standpunkt erarbeiten, um dann in Verhandlungen mit dem Finanzministerium einzutreten. Zilk äußerte volles Verständnis für diesen Schritt, sagte jedoch, er könne sich nur eine Regelung vorstellen, die auch die Sponsorgelder für Kultur, insbesondere für die Sparten bildende Kunst, Literatur und Musik, miteinbeziehe. Die entsprechenden Verhandlungen des Finanzministeriums sollten also auch gemeinsam mit Sport- und Kulturfunktionären geführt werden. (Schluß) gab/ap

NNNN

Valentinsgrüße für Bürgermeister Gratz

=++++

5 Wien, 11.2. (RK-LOKAL) Anlässlich des bevorstehenden Valentintages stellte sich Donnerstag eine Reihe von Vertretern der Wiener Wirtschaft und der Landwirtschaft zur Gratulation bei Bürgermeister Leopold GRATZ ein.

Die Delegation der SPÖ-Bauern Wiens sowie die der Wiener Erwerbsgärtner dankten Bürgermeister Gratz für das große Verständnis, das die Stadtverwaltung für die Probleme der Landwirtschaft und der Erwerbsgärtner aufbringt. Eine Delegation des Zentralverbandes der Süßwarenhändler, begleitet von der "Miß Bonbon", Ingrid BERAN, überbrachte als süßes Präsent eine Bonbonniere. (Schluß) en/gg

NNNN

20.000 Kinderunfälle jährlich (1)

Utl.: Wiener Studie über Unfallursachen

=++++

7 #Wien, 11.2. (RK-KOMMUNAL) In Wien wurden 1980 insgesamt 22.952 Kinder bei Unfällen verletzt. Dies ist das Ergebnis einer Studie, die Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, Donnerstag im Rahmen eines Pressegespräches bekanntgab. Die Studie war über Initiative des Gesundheitsstadtrates vom Gesundheitsamt der Stadt Wien gemeinsam mit sämtlichen Unfall- und Kinderabteilungen von Wiens Spitalern durchgeführt worden, um die Ursache dieser Unfälle zu übermitteln. Von der Statistik werden nur jene Kinderunfälle erfaßt, die tödlich enden. Die Zahl jener, die mit Vergiftungen oder nach Unfällen ambulant oder stationär behandelt werden, war bisher unbekannt. Nunmehr wurde erstmals in Österreich eine derartige Studie durchgeführt. #

Zwtl.: Österreich im Spitzenfeld

In der internationalen Statistik der Unfälle von Kindern und Jugendlichen liegt Österreich, wie der Stadtrat erklärte, unter 17 europäischen Ländern mit der Unfallsterbeziffer der ein- bis fünfjährigen und der 15- bis 25jährigen an erster Stelle, bei den fünf- bis 15jährigen an elfter Stelle. Unfälle im Kindesalter stellen aber auch in Wien ein bedeutendes Problem dar. So ereigneten sich 1975 und 1976 je 44 tödliche Unfälle, 1977 30, 1978 31 und 1979 36. Nimmt man die 15- bis 20jährigen dazu, so steigt die Gesamtzahl der tödlichen Unfälle jährlich bis auf 90. (Forts.) zi/gg

NNNN

20.000 Kinderunfälle jährlich (2)

Utl.: 1/6 aller Unfälle

=++++

8 Wien, 11.2. (RK-KOMMUNAL) Die mittels Computer ausgewertete Studie ergab, daß sich im Jahr 1980 insgesamt 22.952 Unfälle mit Verletzungen verschiedenen Schweregrades ereigneten, wobei diese Unfälle für 22 Kinder tödlich endeten. 650 Kinder mußten stationär aufgenommen werden. Im Vergleich dazu: In Wien ereignen sich pro Jahr rund 135.000 Unfälle mit Personenschaden. Das bedeutet, daß die Unfälle von Kindern bis zum 15. Lebensjahr ca. ein Sechstel aller Unfälle ausmachen.

Was die Art der Verletzungen betrifft, so wurden an erster Stelle Prellungen, danach Brüche und Rißwunden versorgt. Am häufigsten waren davon Arme und Hände, sodann die Beine und an dritter Stelle der Schädel betroffen. Von den 572 am Schulweg verunglückten Kinder waren mindestens 26 Prozent schwer verletzt (Knochenbrüche, innere Verletzungen und Hirnverletzungen).

Zwtl.: Unfallarten

Den stärksten Anteil hatten die Sportunfälle mit insgesamt 5602, davon 1.583 in der Schule und 4019 in der Freizeit. Verkehrsunfälle gab es 1.651, wobei 994 verletzte Kinder aktiv und 354 passiv an Verkehrsunfällen beteiligt waren. Häufigstes Verkehrsmittel war dabei das Fahrrad (932, davon 778 im öffentlichen Verkehr). Auffallend ist in diesem Zusammenhang, daß sich ein Großteil dieser Unfälle im 2., 10., 21. und 22. Bezirk ereigneten. Zwei Drittel der Verkehrsunfälle betrafen Knaben und ein Drittel Mädchen. Von Unfällen im Haushalt waren 4.634 Kinder betroffen - wobei 378 Verbrennungen und über 200 Vergiftungen registriert wurden. Betroffen waren davon vorwiegend Kleinkinder. Bei den Vergiftungsunfällen wurden 36 Prozent durch Medikamenten, 24 Prozent durch Gase, 9 Prozent durch Haushaltsartikel, 7 Prozent durch Nikotin, 6 Prozent durch Säuren sowie 5 Prozent durch Alkohol verursacht. (Forts.) zi/ap

NNNN

20.000 Kinderunfälle jährlich (3)

Utl.: Unfallursachen von Tageszeit abhängig

=++++

9 Wien, 11.2. (RK-KOMMUNAL) Häufigste Unfallursache war, wie Stadtrat Stacher erklärte, "menschliches Versagen", das heißt, mangelnde Information und Erfahrung bzw. oft falsche Verhaltensweise. In diesem Zusammenhang kündigte der Gesundheitsstadtrat in Zusammenarbeit mit Kindergärten und dem Stadtschulrats die Schaffung modellartiger Einrichtungen für ein rechtzeitiges Verhaltenstraining von Kindern an. Auffallend war auch die Verteilung der Unfälle nach der jeweiligen Tageszeit: Während die Unfallhäufigkeit in den Vormittagsstunden steigt, um die Mittagszeit leicht absinkt, erreicht sie in den frühen Nachmittagsstunden ihren Gipfel. bezogen auf die Gesamtkinderzahl in den einzelnen Bezirken schwankt der Prozentanteil der verunglückten Kinder von drei Prozent (7. und 14. Bezirk) bis 14 Prozent (20. Bezirk).

Zwtl.: Empfohlene Maßnahmen

Auf Grund der vorliegenden Ergebnisse wurde eine Reihe von Empfehlungen ausgearbeitet, wie etwa:

Für den Haushaltsbereich: Kindersichere Medikamentenpackungen und Schaffung von kindersicheren Medikamentenschränken. Festere Verschlüsse für Haushaltsartikel sowie Verbot von Importen ungeprüfter netzbetriebener Kinderspielzeuge wie Föhn, Herd, Mixer etc.

Für den Verkehrsbereich: Sicherheitsausrüstungen für Fahrräder, Intensivierung der Fahrradprüfungen sowie der Verkehrserziehung. Gurtenempfehlung für Rücksitze - von 202 Kinderunfällen im Auto waren 153 nicht angegurtet.

Für den Schulbereich: Schulunfälle entstehen zumeist aus unterdrücktem Bewegungsdrang, daher sollten "Pauseturnen" und "Zwischendurchgymnastik" intensiviert werden. (Schluß) zi/gg

NNNN

Terminisierung des Probebetriebs der Rinter AG notwendig (1)

=++++

10 Wien, 11.2. (RK-KOMMUNAL) Im Gemeinderatsausschuß Vermögensverwaltung, städtische Dienstleistungen, Konsumentenschutz berichtete Donnerstag Stadtrat Josef VELETA über die Prüfung der gegen die Rinter Rohstoffrückgewinnungs AG erhobenen Vorwürfe durch das Kontrollamt. Um zu verhindern, daß für die Stadt Wien finanzieller Schaden entstehe, müsse nicht nur der Vertrag mit der Rinter AG der Realität angepaßt sondern auch der Probebetrieb terminisiert werden, erklärte Veleta.

Die an die Rinter Ag von Fahrzeugen der MA 48 (Stadtreinigung und Fuhrpark) gelieferte Müllmengen bezifferte Veleta mit 12.116 Tonnen vom 1. Juli bis 31. Dezember 1981 und 6.292 Tonnen vom 2. bis 31. Jänner 1982. Alle Müllfahrzeuge, die nicht die Müllverbrennungsanlagen beliefern, müssen ihre Frachten im "Müllzelt" abliefern. Vorläufig gibt es dort keine Sperrmüllzerkleinerung, die Errichtung einer derartigen Anlage ist bereits vorgesehen.

Von der Tatsache, daß die Firma Johann PRUTSCHER als Subunternehmer tätig ist, hat laut Kontrollamtsbericht selbst der Vorstand der Rinter AG nach seinen Angaben erst durch Zeitungsmeldungen erfahren.

Von einer Mülldeponierung sei im Vertrag mit der Rinter AG nicht die Rede, stellte Veleta fest. Seitens der MA 48 werde jedoch die Möglichkeit einer terminisierten Deponierung geboten. Wien muß eine Deponie haben, weil in vermindertem Ausmaß auch Rückstände der Müllverbrennungsanlagen deponiert werden müssen. (Forts.) we/bs

NNNN

Terminisierung des Probetriebs der Rinter AG notwendig (2)

=++++

11 Wien, 11.2. (RK-KOMMUNAL) Er habe die Magistratsdirektion ersucht, die vertraglichen Vereinbarungen zwischen der Stadt Wien und der Rinter AG einer neuerlichen Prüfung zu unterziehen, teilte Stadtrat Veleta mit. Im gegenwärtigen Vertragswerk sei der Begriff Probetrieb nicht enthalten, nicht definiert und auch nicht begrenzt. Bei bereits aufgenommenen Verhandlungen zwischen der Stadtverwaltung und der Rinter AG werde großer Wert auf eine Befristung des Probetriebs gelegt. Seitens der Stadt Wien ist ein Zeitabschnitt bis Mitte des heurigen Jahres in Aussicht genommen.

Zu prüfen sei ferner eine Herabsetzung des von der Stadtverwaltung zu leistenden Entgelts. Von der Maschinenfabrik Andritz liege die Zusage vor, daß sie sich in Zukunft in verstärktem Maße darum bemühen werde, daß der Betrieb im "Müllzelt" klaglos funktioniert.

Die im Bericht des Kontrollamts getroffenen Feststellungen lassen erkennen, daß derzeit keine endgültige Beurteilung der von der Rinter AG besorgten Müllverwertung möglich sei, stellte Veleta abschließend fest. Erst der weitere Ausbau der Anlage werde zeigen, wie weit die in das Projekt ursprünglich gesetzten Erwartungen tatsächlich erfüllt werden können. (Schluß) we/gg

NNNN